

trümmerte Fensterhölzer lagen auf dem Straßenpflaster. In dem erst vor wenigen Jahren erbauten Gebäude vor dem sogenannten Postamt war der Schaden fast sämtliche Decken eingestürzt, während auch vielfach die Giebelwand zerstört. Auf der Wollstraße hat derselbe die Fassade der als Kirche vor der Taucherkirche stehenden Fäden vollständig entwürzelt und umgeworfen; durch den Fall wurde die Mauer des dortigen Hospitalgartens zertrümmert. Auf der nach Häufigkeit führenden Straße lagte er eine der größten Pappeln quer über die Straße. Den traurigsten Anblick bot der Kirchhof zum Taucher, wo ein förmlicher Wirbelsturm gehaust haben mag. Der Schaden an Monumenten und sonstigen Grabverzierungen ist ein ganz bedeutender. Ein vor einer Schmiede der äußeren Lindenstraße zur Reparatur stehender Leiterwagen wurde ebenfalls vom Sturme fortgeführt, zertrümmerte hierbei das eiserne Geländer des nach den Promenaden führenden Weges und wurde gegen die unweit der Schmiede befindliche Erntehalle geschleudert, welche bedeutenden Schaden erlitt. Nicht minder groß soll der Schaden auf Schauffeen und in Dörfern der Umgegend sein. — In der Nacht zum 16. d. M. brach in dem Trockensaal der Reuter'schen Pappensabrik in Neuborf Feuer aus und legte das Fabrikgebäude mit den vorhandenen Vorräten an Pappen und Rohmaterial, sowie das Wohnhaus in Asche. Die Gefahr für die Nachbargebäude war um so größer, als der gerade herrschende heftige Wind die brennenden Papptaseln umtrieb, und so wurde auch durch solches Flugfeuer die Nahrung der Wittve Schröder, aus Wohnhaus, Schuppen und mit Erntevorräten gefüllter Scheune bestehend, entzündet und eingeeäschert. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt. Durch den Brand sind 1600 Centner fertige Pappe, sowie 1900 Center Rohmaterial und die sämtlichen Maschinen im Wertbe von 95.000 M. vernichtet.

Sebzig. In Kugiswalde verschluckte am Mittwoch ein Kind beim Genuss von Pflaumen einen Kern welcher im Halse stecken blieb und trotz ärztlicher Hilfe, nicht entfernt werden konnte, sodass das Kind einen schrecklichen Tod fand.

Bschopau, 18. October. Die Privatbauthätigkeit ist in diesem Sommer bei uns eine geringe gewesen, hingegen sind in mehreren großen industriellen Establishments bedeutende Erweiterungsbauten zur Ausführung gebracht worden, bezw. noch in Ausführung begriffen. Am 1. Lehrerseminar ist ein großer Anbau in Angriff genommen worden, und hofft man, das neben dem Hauptgebäude und mit demselben in gleicher Front, aber isoliert stehende anscheinliche neue Gebäude baldigt unter Dach zu bringen. Am Donnerstag ist bei diesem Bau ein Mauerer aus Großherbisdorf vom hohen Gerüst gestürzt und hat sich nicht unbedeutend verletzt.

Stolpen. In Langwolmsdorf ist dieser Tage eine Magd mit der Hand in die Dreschmaschine gekommen und zwar so, daß die Hand gleich von dem Arme abgerissen worden ist. Ein Stück des Unterarmes hat sogar noch amputiert werden müssen.

Olbernhau. In Rothbarndorf verschwand in voriger Woche der 3 Jahre alte Knabe des Maxrux'schen Fenster, während seine Eltern abwesend waren und sie ihre drei Kinder der Nachbarin zur Aufsicht übergeben hatten. Alles Suchen nach dem Vermissten blieb resultatlos. Am Donnerstag endlich wurde das Kind, ohne Kopfbedeckung, vorfüßig ganz leicht gekleidet, am Kopf und Rücken verwundet und eine Schnur über den Mund in einer Dornenhecke, etwa 50 Schritt von seines Vaters Wohnung entfernt, todt aufgefunden. Die Mutter ist gefänglich eingezogen worden.

Badenburg. Am 16. October fand der Zimmermann R. in der Hegelei in Schwaben, wo er an dem Dache Reparaturarbeiten auszuführen hatte, einen schnellen Tod. Das Dach, auf welchem sich R. befand, brach durch des bedauerlicherweise Mann stürzte aus der Höhe von gegen 9 Meter herunter und war sofort todt.

Vom oberen Erzgebirge. Die Ernte ist dies Jahr auch in den höchsten Lagen des Erzgebirges, Dank der warmen Witterung des herrigen Sommers, schnell und gut geboyyen worden. Die Getreidernte war eine sehr reiche, dagegen ist die Ernte in der Hauptfrucht unserer Gegend, die Kartoffel, eine nicht weniger dem guten. Die Knollen sind sehr klein geblieben, und namentlich die gebräunten, welche eine Menge nicht genießlich. Auf manchen Feldern wird nur der Samen wieder erboyyt. Die Qualität der Kartoffeln ist jedoch befriedigend. Die Witterung ist jetzt sehr kalt und unvortheilhaft und läßt den baldigen Einzug des Winters erwarten.

Leipzig. In dem hiesigen Geschäftsmanne war es am 15. d. M. ein Schlaganfall eingetreten, der ihn in einen Coma versetzte, von dem er sich nicht erholen konnte und am 16. d. M. um 10 Uhr nachmittags im Alter von 60 Jahren starb.

Leipzig. Das oben das es ihm anlässlich gemacht über, zu ermitteln, mit dem Dichter zusammen war. Als sich jedoch am 15. d. M. der Dichter in Leipzig ein neues Haus von 600 Mark zeigte, war der Betreffende sich darüber im Klaren, daß er von irgend Jemandem um baar Geld bestohlen werden müsse. Da nun das bei der betreffenden Herrschaft im Dienste stehende Mädchen neuerdings verschiedene Anschaffungen gemacht hatte, so lenkte sich der Verdacht des Diebstahls auf dieses Mädchen, dasselbe wurde auch von der Criminalpolizei eingezogen. Dabei wurde nun nicht nur eine Summe baaren Geldes von 370 M. bei dem Mädchen gefunden, sondern auch eine vollständige Ausstattung an Wäsche aller Art, Kleider, Schmuckgegenständen, eine Waffe Kleingewehr, der verschiedensten Sorten bis zu Pistolenkarren herab und so weiter, und es mußte das ungetreue Mädchen einräumen, daß es das Pult seines Dienstherrn wiederholt mit einem falschen Schlüssel geöffnet und daraus Gelder entnommen habe. Außerdem hatte das Mädchen aber auch noch ihrem Geliebten, einem in Altenburg stehenden Soldaten, verschiedene Geschenke gemacht und bei ihm längere Wochen Aufenthalt in Altenburg viel Geld verthan.

Leipzig. Ein gutes Wort zur rechten Zeit haben die Arbeiter des Leipziger Landkreises gesprochen. Aus eigener Initiative haben sie einen Aufruf erlassen, der mit schlichten Worten zum Anschluß an die Ordnungsparteien auffordert und den Arbeitern die Augen öffnet über das, was sie in Wahrheit der Socialdemokratie zu verdanken und was sie von ihr in Zukunft zu erwarten haben. Gerade daß diese Rundgebung von den Arbeitern ausgeht, verleiht derselben eine immense Bedeutung und gerade deshalb trägt dieselbe die Gewähr in sich, daß sie überall in den Arbeiterkreisen Wiederhall und Anhänger finden wird. In den beiden Tagen, an denen bisher der Aufruf zur Unterschrift ausgelegt hat, haben sich bereits viele Hundert Arbeiter aus Lindenau, Plagwitz und Neuschleusig, also aus Dittschastien, die bisher als Vorkämpfer der Socialdemokratie verfahren waren, unterzeichnet. In der Fabrik von Müb. Sad in Plagwitz gaben allein 184 Arbeiter ihre Unterschrift. Wir lassen hier einige Stellen des beherzigenswerthen Aufrufes folgen: Nicht alle Arbeiter sind Socialdemokraten, heißt es in demselben. Es sind ihrer unzählige, die wohl ein Herz haben für König und Vaterland, die nicht in jedem Arbeitgeber den sie auszunutzen feind sehen, die von Weiber- und Wirtsgemeinschaft nichts wissen wollen. Arbeiter! Wo sind alle die von den Führern der Socialdemokratie verheißenen goldenen Berge geblieben? Sie rauben uns nur den Glauben an Gott, die Liebe zum Vaterland und zur Familie und die Freude an der Arbeit; unsere materielle Lage ist durch Jene um kein Jota verbessert worden? Haben sie uns höheren Lohn und weniger Arbeit gebracht? Haben sie uns ein gesichertes Alter, Schutz gegen Krankheit und Unfall, eine gesicherte Rente verschafft? Unzufriedenheit haben sie gesetzt, unnütze Streiks, die Tausende von Familien in's Elend stürzten, haben sie geschaffen und geschürt; das Socialistengesetz, das ihre Anhänger zu Bürgern 2. Klasse degradirt hat, haben wir nur denen zu verdanken, die uns waren, irgend etwas vom jetzigen Staate anzunehmen und uns, weil sie kein anderes Mittel wußten, auf die so bald als möglich herbeizuführende soziale Revolution zu stoßen! Wenn wir künftig Sicherheit gegen die Unfälle des Lebens, wenigstens erlangen können, wenn wir geschützt sind gegen die Noth der Krankheit, wem verdanken wir das? In erster Linie doch sicher unserer Reichsregierung, die mit Umsicht und Energie, den übrigen Völkern voranschreitend, die Fäden der socialen Reform betreten hat! Die Führer der Socialdemokraten haben uns keine statt Brod gegeben, sie wollen uns durch schwere blutige Kämpfe über Leiden und Weiden zu besserem Zustande führen! Die Reichsregierung aber hat energisch die Fäden der friedlichen socialen Reform eingeschlagen, kommen wir ihr mit Vertrauen entgegen! Ohne Vertrauen, woher wieder Vertrauen! Wir brauchen für den nächsten Reichstag keinen Socialdemokraten, der über seinen wilden Jähwutskräumen die Gegenwart vergißt. Wir brauchen auch keinen Feindhater und Freisinnigen, dessen ganze politische Weltanschauung nur in einem „Mein“ besteht. Wir wollen nicht mehr unsere Meinung und unser Gewissen knechten und uns von ehrgeizigen Führern missbrauchen lassen! Wer Socialdemokrat ist, mag es bleiben, wer aber wie wir anders denkt, soll er frei und selbständig freitreten! So schließt der aufrichtige Arbeiter die kommende Aufsatz, der sicherlich weit und breit für sich in den Herzen der Arbeiter finden wird.

Leipzig. In dem hiesigen Geschäftsmanne war es am 15. d. M. ein Schlaganfall eingetreten, der ihn in einen Coma versetzte, von dem er sich nicht erholen konnte und am 16. d. M. um 10 Uhr nachmittags im Alter von 60 Jahren starb.

Leipzig. Das oben das es ihm anlässlich gemacht über, zu ermitteln, mit dem Dichter zusammen war. Als sich jedoch am 15. d. M. der Dichter in Leipzig ein neues Haus von 600 Mark zeigte, war der Betreffende sich darüber im Klaren, daß er von irgend Jemandem um baar Geld bestohlen werden müsse. Da nun das bei der betreffenden Herrschaft im Dienste stehende Mädchen neuerdings verschiedene Anschaffungen gemacht hatte, so lenkte sich der Verdacht des Diebstahls auf dieses Mädchen, dasselbe wurde auch von der Criminalpolizei eingezogen. Dabei wurde nun nicht nur eine Summe baaren Geldes von 370 M. bei dem Mädchen gefunden, sondern auch eine vollständige Ausstattung an Wäsche aller Art, Kleider, Schmuckgegenständen, eine Waffe Kleingewehr, der verschiedensten Sorten bis zu Pistolenkarren herab und so weiter, und es mußte das ungetreue Mädchen einräumen, daß es das Pult seines Dienstherrn wiederholt mit einem falschen Schlüssel geöffnet und daraus Gelder entnommen habe. Außerdem hatte das Mädchen aber auch noch ihrem Geliebten, einem in Altenburg stehenden Soldaten, verschiedene Geschenke gemacht und bei ihm längere Wochen Aufenthalt in Altenburg viel Geld verthan.

Heute Alle in's Theater nach Zellhain, da wird's wieder gemüthlich.

Mehrere Schüler von Schöna.

Verlassen wurde ein Notarbuch in schwarzer Schale. Am 14. d. M. wurde gegen 10 Uhr in der Expedition d. Bl. wird gebeten.

Fertige Wäsche.

Henden, Chemise, Kragen, Stulpen, Fransen, und Kleiderstücke, bestreift, Arbeitshandschuhe und Blusen, pr. Duz von 2 M. an, Barockmännchen, pr. Duz von 1,50 M. an, blaue, grüne, braune, schwarze, in allen Größen, empfiehlt in großer Auswahl billig. C. C. Oetzel, Hauptstr.

Karpfen und Schlei.  **und Schlei.**  **und Schlei.**  **und Schlei.** 

Gold...
Re...
Carl W...
berüh...
Geb...
Siru...
Gem...
Bag...
Zuck...
Rosi...
Türki...